

90. Sitzung

Mittwoch, den 26. Oktober 1994

Mainz, Deutschhaus

Wahl des Ministerpräsidenten	7170
<i>Für die Wahl des Ministerpräsidenten wird von dem Abgeordneten Mertes der Abgeordnete Beck vorgeschlagen.</i>	7172
<i>Ergebnis nach geheimer Abstimmung: 54 Ja-Stimmen, 47 Nein-Stimmen.</i>	7174
<i>Der Präsident des Landtags stellt die Wahl des Abgeordneten Beck zum Ministerpräsidenten fest.</i>	7174
<i>Annahme der Wahl durch den Abgeordneten Beck.</i>	7174
	-
Vereidigung des Ministerpräsidenten Kurt Beck	7174
	-
Bestätigung der Landesregierung	7175
<i>Ministerpräsident Beck gibt bekannt, daß die von ihm geführte Landesregierung aus acht Ministerinnen bzw. Ministern bestehen wird, die auch bisher Mitglieder der Landesregierung gewesen sind.</i>	7175
	-
<i>Der stellvertretende Ministerpräsident, Herr Staatsminister Brüderle, wird der Regierung als Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau angehören.</i>	7175
<i>Frau Staatsministerin Dr. Götte wird der Regierung als Ministerin für Kultur, Jugend, Familie und Frauen angehören.</i>	7175
<i>Frau Staatsministerin Martini wird Mitglied der Landesregierung als Ministerin für Umwelt und Forsten.</i>	7175
<i>Herr Staatsminister Zuber wird Minister des Innern und für Sport.</i>	7175

- Herr Staatsminister Mittler wird Minister der Finanzen.* 7175
- Herr Staatsminister Caesar wird Minister der Justiz.* 7175
- Herr Staatsminister Gerster wird Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit.* 7175
- Herr Staatsminister Professor Dr. Zöllner wird Minister für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung.* 7175
- Der Ministerpräsident unterrichtet ferner darüber, daß der Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa im Rang eines Staatssekretärs unmittelbar dem Ministerpräsidenten zugeordnet sein wird. Diese Funktion wird er, sobald die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, dem jetzigen Chef der Staatskanzlei, Herrn Staatssekretär Dr. Klär, übertragen.* 7175
- Gleichzeitig wird er den jetzigen Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Sport, Herrn Rüter, zum Chef der Staatskanzlei berufen.* 7175
- Im einzelnen werden in den Ministerien folgende Staatssekretäre tätig sein:*
- Im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Herr Staatssekretär Eggers und Herr Staatssekretär Eymael,* 7176
- im Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Herr Staatssekretär Dr. Hofmann-Göttig und Frau Rott, zugleich Beauftragte der Landesregierung für die Gleichstellung von Frau und Mann,* 7176
- im Ministerium für Umwelt und Forsten Herr Staatssekretär Härtel,* 7176
- Im Ministerium des Innern und für Sport Herr Staatssekretär Rüter und, nach der Übernahme der Aufgabe als Chef der Staatskanzlei, Herr Dr. Theilen,* 7176
- im Ministerium der Finanzen Herr Staatssekretär Dr. Sarrazin,* 7176
- im Ministerium der Justiz Herr Staatssekretär Dr. Hofe,* 7176
- im Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Herr Staatssekretär Jensen,* 7176
- Im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Herr Staatssekretär Debus und Herr Staatssekretär Glahn.* 7176
- Ministerpräsident Beck bittet um Bestätigung der Landesregierung gemäß Artikel 98 Abs. 2 der Verfassung.* 7176
- Der Landtag erteilt mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der SPD und F.D.P. gegen die Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der CDU und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der von Ministerpräsident Beck gebildeten Landesregierung die nach Artikel 98 Abs. 2 der Verfassung zur Übernahme der Geschäfte erforderliche ausdrückliche Bestätigung.* 7176

Am Regierungstisch:

Geschäftsführender Ministerpräsident Scharping, Ministerpräsident Beck; die Staatsminister Brüderle, Caesar, Gerster, Frau Dr. Götte, Frau Martini, Mittler, Prof. Dr. Zöllner, Zuber; Staatssekretär Dr. Klär.

Rednerverzeichnis:

Präsident Grimm	7170, 7172, 7174, 7175, 7176
Beck (SPD)	7174
Hammer, H. (CDU)	7173
Mertes, J. (SPD)	7172
Spurzem (SPD)	7173
Scharping, Geschäftsführender Ministerpräsident	7170
Beck, Ministerpräsident	7175

90. Plenarsitzung des Landtags Rheinland-Pfalz
am 26. Oktober 1994

Die Sitzung wird um 10.02 Uhr vom Präsidenten des Landtags eröffnet.

Präsident Grimm:

Ich eröffne die 90. Sitzung des Landtags Rheinland-Pfalz und begrüße die Damen und Herren Abgeordneten sowie die Mitglieder der Landesregierung. Ich freue mich, heute auch zahlreiche Gäste begrüßen zu können. Es sind ehemalige Abgeordnete. Herzlich willkommen!

(Beifall im Hause)

Vor allen Dingen nenne ich auch eine Delegation südpfälzischer Winzer. Selen Sie herzlich begrüßt!

(Beifall im Hause)

Zu Schriftführern für die heutige Sitzung berufe ich die Kolleginnen Frau Christine Müller und Frau Anne Spurzem, die auch die Rednerliste führt. Außerdem berufe ich die Kollegin Frau Hammer und Herrn Kollegen Ehrenberg zu Schriftführern für die spätere Wahlprozedur. Zu meiner Linken sitzt Frau Abgeordnete Hammer, nicht Frau Kollegin Müller.

(Geimer, CDU: Das wissen wir!)

Die ausgedruckte Tagesordnung liegt Ihnen vor. Gibt es Einwände gegen diese Tagesordnung? - Das ist nicht der Fall. Dann ist die Tagesordnung festgestellt.

Ich rufe Punkt 1 a der Tagesordnung auf:

Wahl des Ministerpräsidenten

Meine Damen und Herren, ich habe Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß mir Ministerpräsident Rudolf Scharping unter dem 30. September 1994 folgenden Brief gesandt hat:

„Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit Ablauf des 15. Oktober 1994 mein Amt als Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz niederlege.“

(Wilhelm, CDU: Bravo! -
Staatsministerin Frau Dr. Götte: Stills)

Darüber hinaus hat mich unter dem 26. Oktober 1994 folgender Brief erreicht; der Ministerpräsident schreibt mir:

„Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß mir die Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann, Frau Jeanette Rott, der Minister für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit,

Herr Ullrich Galle, und der Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten, Herr Karl Schneider, ihren Rücktritt erklärt haben. Ich habe die Rücktritte angenommen.“

Zu einer Erklärung erteile ich dem Geschäftsführenden Ministerpräsidenten, Herrn Rudolf Scharping, das Wort.

Scharping, Geschäftsführender Ministerpräsident:

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich verlasse das Amt des Ministerpräsidenten mit durchaus gemischten Gefühlen. Es gibt den Satz, daß Freiheit aus der Einsicht in die Notwendigkeit entsünde. Ich habe in diesem Landtag gute 19 Jahre mit meinen bescheidenen Kräften versucht, den Interessen des Landes Rheinland-Pfalz und seiner Bürgerinnen und Bürger zu dienen.

Das Amt des Ministerpräsidenten ist ein außerordentlich schönes Amt. Es eröffnet Möglichkeiten, nicht im engeren Sinne der Politik, sondern dadurch, Dinge voranzubringen und Menschen zu helfen.

Mit diesem Abschied verbinde ich fünf Bitten mit dem Ziel, daß niemand von uns die drängenden Fragen der Gegenwart und die Herausforderungen der Zukunft aus den Augen verliert.

In meiner Amtszeit haben wir uns darum bemüht, den Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Neben vielem, was man erwähnen könnte, bin ich besonders stolz darauf, daß es in kurzer Zeit und mit erheblicher Kraftanstrengung gelungen ist, praktisch jedem Kind in Rheinland-Pfalz zwischen drei und sechs Jahren einen Platz im Kindergarten zu sichern. Ich füge allerdings hinzu, daß unter dem Gesichtspunkt der sozialen Erfahrung von Kindern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - insbesondere von Frauen - bei den Anstrengungen für eine wirksame Kinderbetreuung nicht nachgelassen werden sollte.

Wer mit beiden Beinen auf dem Boden steht und dennoch den Blick in die Zukunft nicht verliert, der wird wissen, daß der Schutz von Umwelt und Natur trotz des einen oder anderen Fortschritts in den letzten Jahren eine erhebliche Einsicht, politische Kraft und persönlichen Mut erfordernde Zukunftsaufgabe bleibt.

Wer sich den wirtschaftlichen Herausforderungen des Landes stellt, wird an viele Stichworte denken können. Sie alle summieren sich in dem drängendsten Problem der Gegenwart, der Arbeitslosigkeit. Ich persönlich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft unseres Landes nie als eine bloß wirtschaftspolitische Zielsetzung verstanden. Im Kern hängt Selbstbewußtsein und Freiheit eines einzelnen Menschen davon ab, ob er eine Chance hat, sein Einkommen und sein Auskommen durch eigene Arbeit zu sichern, wobei ich es für die Zukunft für wich-

tig halte, den Begriff der Arbeit nicht mit dem der Erwerbsarbeit zu verwechseln. Es gibt viele hunderttausend Menschen, auch in Rheinland-Pfalz, die für die Gemeinschaft von Menschen unverzichtbare Arbeit leisten, ohne daß es Erwerbsarbeit wäre: im ehrenamtlichen Engagement, in der Pflege von Älteren oder Behinderten oder an vielen anderen Stellen.

Wer die Zukunft ernst nimmt, wird auch dafür sorgen, daß Rheinland-Pfalz ein innovatives Land bleibt. Manches von dem, was mir persönlich in den letzten Jahren wichtig war, war am Anfang heftig umstritten und hat sich dennoch durchgesetzt. Das betrifft übrigens auch meine eigene Partei und meine eigene politische Herkunft. Ich erwähne das Stichwort der privaten Finanzierung öffentlicher Investitionen, der begonnenen, aber bei weitem noch nicht zu Ende geführten Reform staatlicher Tätigkeit oder beispielsweise auch den notwendigen, begonnenen, aber fortzusetzenden Ausbau von Universitäten und insbesondere von Fachhochschulen, auch mit dem Ziel, allen Regionen des Landes Rheinland-Pfalz eine faire Chance für die Zukunft zu verschaffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, alle diese Aufgaben wird die Politik, wer immer sie gestaltet, nur bewältigen können, wenn die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an den politischen Entscheidungen verbessert wird. Manche empfinden Bürgerinitiativen als Belästigung. Es läßt sich nicht bestreiten, daß hier und da ein sehr auf eigene Interessen orientierter Kern in ihnen steckt. Das ist aber legitim und es erfordert die Kraft der Politik, solche unterschiedlichen Interessen zu bündeln und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Entscheidungsprozessen nicht als Belästigung einer eingefahrenen Routine mißzuverstehen, sondern Chancen zu erweitern, wie es mit einer besseren Mitbestimmung - wie umstritten im Einzelfall auch immer - oder mit der Direktwahl von Bürgermeistern oder Landräten im Lande Rheinland-Pfalz geschehen ist.

Es läßt sich sicherlich nicht bestreiten, daß die letzten dreieinhalb Jahre meiner und der Tätigkeit der von mir gebildeten Landesregierung unter erheblichen finanziellen Schwierigkeiten standen. Das empfinde ich aber für die letzten dreieinhalb Jahre und auch für die Zukunft als eine Herausforderung an Phantasie und Mut. Deshalb ist es mir wichtig, daß sich alle demokratischen Kräfte in Zukunft darum bemühen, die Einsicht stärker zu vermitteln, daß ein Gemeinwesen nur schlecht existieren kann, wenn der öffentliche Teil dieses Gemeinwesens über die Hälfte des Sozialprodukts beansprucht, und - das ist viel wichtiger - ein Gemeinwesen auch nur schlecht existieren kann, wenn die innere Bereitschaft zur Veränderung auch eigener Lebensumstände nicht vorhanden ist, obwohl sich die Lebensumstände von Millionen von Menschen in unserem mittlerweile staatlich geeinigten Land erheblich verändert haben.

Ich habe mich bei vielen, die ich in den vergangenen gut 19 Jahren kennengelernt habe, zu bedanken. Ich habe dabei lernen können, daß der Respekt vor Personen nur sehr begrenzt - wenn überhaupt - etwas mit dem Parteibuch oder

der parteipolitischen Überzeugung zu tun hat, die ein einzelner hat.

Ich bedanke mich deshalb bei allen Kolleginnen und Kollegen in diesem Hause für eine Zeit, die mir ganz persönlich viel gegeben und auch einiges ermöglicht hat. Sie werden es sicherlich richtig verstehen, wenn ich mich auch ausdrücklich bei meinem Koalitionspartner bedanke und stellvertretend für viele im Sinne einer verlässlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit meinen Stellvertreter, Herrn Minister Rainer Brüderle, und den Vorsitzenden der F.D.P.-Landtagsfraktion, Herrn Hans Hermann Dieckvoß, erwähne und mich bei Ihnen beiden persönlich für eine faire und gute Zusammenarbeit bedanke.

Das gleiche gilt für die Fraktion, mit deren Vertrauen ich in jenes Amt gewählt wurde, aus dem ich heute ausscheide. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, bei den vielen, die 1975, als ich zum ersten Mal in diesen Landtag gewählt wurde, dabei waren und heute nicht mehr dabei sind sowie bei den vielen anderen, die hinzukamen, insbesondere aber bei einem langjährigen guten Mitstreiter und Freund, der das Amt übernimmt, das ich dreieinhalb Jahre innehaben durfte, wenn der Landtag so entscheidet.

Lieber Kurt Beck, ich danke Dir und ich danke auch Joachim Mertes sehr herzlich, weil ich weiß, daß bei allem Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten Politikerinnen oder Politiker am Ende nur erfolgreich sein können, wenn viele einen gemeinsamen Willen dazu haben und wenn es eine solidarische, loyale und zugleich kritische gemeinsame Zusammenarbeit gibt.

Meine Damen und Herren, es werden häufig andere vergessen, die man nie vergessen darf, weil sie für die gemeinsame Arbeit unverzichtbar sind. Ich meine langjährige Weggefährten, die nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen, die man aber braucht, wenn man seine Arbeit einigermaßen anständig tun will: die Menschen, die einen fahren, die Menschen, die einem Briefe schreiben, und viele andere in einem direkten persönlichem Umfeld, auf die man sich hundertprozentig verlassen muß.

Ich weiß nicht, ob es üblich ist, aber ich muß Ihnen freimütig sagen, auch wenn es nicht üblich wäre, würde es mich überhaupt nicht interessieren: Ich bedanke mich bei Dieter Wienerl und Rolf Arnold, die mich viele Zehntausende von Kilometern durch dieses Land gefahren haben, stellvertretend für alle anderen bei meiner langjährigen Sekretärin Marie-Luise Fricker und ganz besonders herzlich neben vielen anderen, deren nicht namentliche Erwähnung ich nicht als Zurücksetzung mißzuverstehen bitte, bei Herbert Bermeitinger, dem mit dem heutigen Tage ausscheidenden Regierungssprecher, den ich über lange Jahre als einen ebenso kritischen wie offenen, treuen wie entschlossenen Weggefährten kennengelernt habe. Ich wünsche ihm und allen anderen für ihren persönlichen Weg in die Zukunft alles Gute.

Meine Damen und Herren, Demokratie lebt vom Wettstreit. Ich bin ganz sicher, Rheinland-Pfalz wird einen Ministerpräsidenten bekommen, der dieses Land mit zugleich fester und ruhiger Hand führt. Wie ruhig und wie fest das sein kann, das haben in den letzten Tagen manche vielleicht ganz überraschend festgestellt. Vor allen Dingen aber wünsche ich dem Land Rheinland-Pfalz eine gute Zukunft, den Bürgerinnen und Bürgern, Parteien und Parlamentsfraktionen, die sich nach jenem alten griechischen Motto richten, wonach man der Stadt - in dem Fall des Landes - Bestes zu suchen habe. Ich wünsche Ihnen allen - unabhängig von Ihren parteipolitischen Überzeugungen -, daß Sie den Mut und die Kraft haben, den Gemeinsinn vor den Egoismus, den Zusammenhalt des Landes und die Interessen seiner Zukunft vor den parteipolitischen Vorteil zu stellen.

Ich hoffe, daß ich in den letzten Jahren durch unbedachte oder manchmal auch bedachte Worte niemandem so weh getan habe, daß ich bleibende Verletzungen zugefügt habe. Ich weiß sehr wohl, man muß sich auch kräftig und im Zweifel scharf ausdrücken können, aber vielleicht unterscheidet Rheinland-Pfalz sich mindestens in Nuancen von anderen Regionen unseres einigen Vaterlandes dadurch, daß man das bei Wein oder Bier auch in Grenzen wieder ausgleichen kann.

Ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute und bedanke mich bei denen, die mich kritisiert haben, und bei denen, die mich unterstützt haben. Es war beides eine Hilfe.

Vielen Dank.

(Anhaltend starker Beifall der SPD und der F.D.P. sowie Beifall der CDU und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Grimm:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Scharping! Rudolf Scharping hat seinen Rücktritt vom Amt des Ministerpräsidenten erklärt. Er wird in den nächsten Tagen auch sein Mandat als Landtagsabgeordneter niederlegen, um im Bundestag neue Aufgaben zu übernehmen. Aus diesem Anlaß werden ihm an anderer Stelle freundschaftliche und persönliche Würdigungen zuteil werden.

Aber auch von hier aus - über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg - sind - wie ich meine - Worte des Dankes und der Anerkennung geboten. Sie beziehen sich nicht nur, aber in erster Linie auf seine parlamentarische Tätigkeit und die Art und Weise, wie er diese wahrgenommen hat.

Meine Damen und Herren, dem Parlament ist innerhalb unseres Gemeinwesens die Aufgabe übertragen, Forum für die Themen der Zeit zu sein. Damit ist nicht nur die Plattform für öffentliche Auseinandersetzungen gemeint, sondern - auch und gerade - der Personenkreis, der die sachverständige Erör-

terung von Problemen garantiert. Dies gilt heute mehr denn je.

Die Probleme unserer Zeit verlangen von allen, die Verantwortung tragen, von Politikern und Parlamentariern zumal, Sachverstand, Arbeitseinsatz, Herz und Autorität.

Mit seinem Wechsel nach Bonn verliert der Landtag einen seiner sachkundigsten und sachverständigsten Abgeordneten. Andere werden davon profitieren. Dem Landtag bleibt nur der herzliche Dank für langjähriges Engagement und für die außerordentlich effektive Arbeit in diesem Hause.

In diesen Dank möchte ich ausdrücklich die Kollegen, die auch in den Bundestag wechseln, mit einschließen, und zwar Hans-Otto Wilhelm, Franz Peter Basten und Wilhelm Josef Sebastian. Auch sie nehmen heute zum letzten Mal an einer Sitzung des Landtags teil.

Sehr geehrter Herr Scharping, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen Ihnen für Ihre neuen und zukünftigen Aufgaben in Bonn die erforderliche Kraft, Fortune und alles Gute.

(Beifall des Hauses)

Meine Damen und Herren, nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Rudolf Scharping ist ein neuer Ministerpräsident zu wählen. Ich bitte um Vorschläge.

Ich erteile Herrn Abgeordneten Mertes das Wort.

Abg. Mertes, SPD:

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich schlage Ihnen für die Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz den Abgeordneten Kurt Beck vor.

Präsident Grimm:

Gibt es weitere Vorschläge? - Das ist erkennbar nicht der Fall.

Wir haben einen Kandidaten und können nun in die Wahlhandlung eintreten. Die am Präsidiumstisch sitzenden Schriftführer werden die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Die Kollegin Frau Spurzem beginnt. Die Abgeordneten erhalten dann den von der Verwaltung vorbereiteten Stimmzettel vom Präsidenten aus gesehen rechts. Sie wählen in der Kabine und werfen dann ihren Stimmzettel in die Wahlurne.

Für die Durchführung der Wahlhandlung sind zusätzlich - wie bereits gesagt - die Schriftführer Frau Müller von der CDU und Herr Ehrenberg von der F.D.P. eingeteilt. Sie werden von Mitarbeitern der Landtagsverwaltung unterstützt.

Die Verwaltung hat einen Stimmzettel vorbereitet, mit dem die Möglichkeit gegeben ist, den vorgeschlagenen Kandidaten durch Ankreuzen des Kästchens, vor dem „Ja“ steht, zu wählen. Wer dagegen ist, kreuzt das Kästchen an, vor dem „Nein“ steht. Außerdem ist ein Kästchen für „Enthaltung“ vorgesehen. Stimmzettel, die ohne angekreuztes Kästchen abgegeben werden, sind ebenso ungültig wie Stimmzettel, die mehr als ein Kreuz enthalten.

(Unruhe im Hause)

Ich denke, daß diese Informationen so wichtig sind, daß Sie dem in aller Ruhe und mit der gebotenen Aufmerksamkeit zuhören sollten.

Es beginnt nun der Namensaufruf. Die Kollegin Frau Spurzem hat das Wort.

Abg. Frau Spurzem, SPD (Schriftführerin):

Herr Peter Anheuser
Herr Helmut Bäurle

Herr Franz Peter Basten
Herr Hans-Artur Bauckhage

(Vizepräsident Dr. Volkert
übernimmt den Vorsitz)

Herr Kurt Beck
Herr Dieter Becker

Herr Dr. Alfred Beth
Frau Elvira Bickel

Frau Gisela Bill
Herr Franz Josef Bischel

Herr Kurt Böckmann
Herr Christoph Böhr

Herr Detlef Bojak
Herr Ernst-Günter Brinkmann

Herr Karl Peter Bruch
Herr Rainer Bröderle

Herr Hans Hermann Dieckvoß
Frau Ursula Distelhut

Herr Dr. Harald Dörr
Herr Birger Ehrenberg

Herr Rudolf Franzmann
Frau Erika Fritsche

Herr Karl August Geimer

Herr Dr. Georg Gölder

Herr Christoph Grimm
Frau Friedel Grützmacher

Frau Helga Hammer
Herr Klaus Hammer

Herr Josef Happ
Herr Hans-Günther Heinz

Herr Michael Henke
Frau Barbara Hiltawski

Herr Dieter Hörner
Herr Lothar Horlacher

Herr Gerd Itzek
Frau Eda Jahns

Herr Karl Heinz Jürging
Herr Herbert Jullien

(Präsident Grimm übernimmt
den Vorsitz)

Herr Emil Wolfgang Keller
Frau Anne Kipp

Herr Gerhard Kneib
Frau Marlies Kohnle-Gros

Frau Professor Gabriele Kokott-Weidenfeld
Herr Helmut Konrad

Herr Franz-Gerd Kraemer
Herr Manfred Kramer

Herr Jürgen Kroh
Herr Klaus-Jürgen Lais

Herr Bernd Lang
Herr Roland Lang

Abg. Frau Hammer, CDU (Schriftführerin):

Herr Erhard Lelle
Herr Alexander Licht

Frau Evi Linnerth
Herr Joachim Mertes

Herr Dr. Josef Peter Mertes
Herr Lambert Mohr

Frau Christine Müller
Herr Dieter Muscheld

Herr Clemens Nagel
Frau Gisela Neubauer

Frau Margot Nienkämper
Frau Renate Pepper

Herr Carsten Pörksen
Herr Professor Dr. Fritz Preuss

Herr Axel Redmer
Herr Professor Heinrich Reisinger

Herr Sigurd Remy
Frau Theresia Riedmaier

Herr Dietmar Rieth
Herr Günter Rösch

Frau Hildegard Rogel
Herr Gerhard Roth

Frau Jeanette Rott
Herr Fredy Schäfer

Herr Wolfgang Schäfer
Herr Rudolf Scharping

Herr Dr. Dieter Schiffmann
Herr Dr. Gerhard Schmidt

Frau Ulla Schmidt
Herr Willi Schmidt

Herr Dieter Schmitt
Frau Helma Schmitt

Herr Georg Adolf Schnarr
Frau Ingrid Schneider

Herr Herbert Schneiders
Herr Leo Schönberg

Herr Peter Schuler
Herr Franz Schwarz

Herr Harald Schweitzer
Herr Wilhelm Josef Sebastian

Herr Manfred Seibel
Herr Gottlieb Spies

Frau Anne Spurzem
Herr Gerhard Steffens

Herr Norbert Stretz
Herr Thomas Stritter

Herr Hans Tölkes

Herr Dr. Heinz Peter Volkert

Herr Hans-Otto Wilhelm
Herr Wolfgang Wittkowsky

Herr Werner Wittlich

Präsident Grimm:

Ich frage: Haben alle Abgeordneten ihre Stimme abgegeben? - Das ist der Fall. Dann ist der Wahlvorgang abgeschlossen. Ich bitte, die Stimmen auszuzählen.

(Die Stimmen werden ausgezählt)

Meine Damen und Herren, ich gebe das Ergebnis der Wahl des Ministerpräsidenten bekannt:

Abgegebene Stimmen	101,
ungültige Stimmen	keine,
gültige Stimmen	101.

Davon

54 Ja-Stimmen,
47 Nein-Stimmen,
keine Enthaltungen.

(Anhaltend starker Beifall
der SPD und der F.D.P.)

Ich frage den Abgeordneten Kurt Beck, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Beck, SPD:

Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall der SPD und der F.D.P.)

Präsident Grimm:

Wir kommen jetzt zu Punkt 1 b der Tagesordnung:

Verteidigung des Ministerpräsidenten

Herr Ministerpräsident, ich darf Sie jetzt bitten, zur Leistung der Eidesformel zu mir zu kommen. Gleichzeitig bitte ich die Kolleginnen und Kollegen, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben
sich von den Plätzen)

Ich bitte Sie, die Eidesformel nachzusprechen:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden -

Beck, Ministerpräsident:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden -

Präsident Grimm:

- daß ich mein Amt unparteiisch -

Beck, Ministerpräsident:

- daß ich mein Amt unparteiisch -

Präsident Grimm:

- getreu der Verfassung und den Gesetzen -

Beck, Ministerpräsident:

- getreu der Verfassung und den Gesetzen -

Präsident Grimm:

- zum Wohl des Volkes führen werde.

Beck, Ministerpräsident:

- zum Wohl des Volkes führen werde, so wahr mir Gott helfe!

Präsident Grimm:

Herr Ministerpräsident, ich wünsche Ihnen alles Gute, Erfolg bei Ihrer politischen Arbeit für die Menschen in diesem Lande und Gottes Segen.

Beck, Ministerpräsident:

Ich danke Ihnen, Herr Landtagspräsident.

(Anhaltend starker Beifall der SPD
und der F.D.P.)

Präsident Grimm:

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu Punkt 1 c der Tagesordnung:

Bestätigung der Landesregierung

Hierzu erteile ich Herrn Ministerpräsidenten Kurt Beck das Wort.

Beck, Ministerpräsident:

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Zunächst möchte ich Ihnen, meine Damen und Herren, für das Vertrauen, das Sie mir ausgesprochen haben, recht herzlich danken. Ich werde mich bemühen, ein Ministerpräsident für alle Bürgerinnen und Bürger dieses Landes zu sein.

Die Inhalte der Politik der von mir geführten Landesregierung werde ich morgen in einer Regierungserklärung dem Parlament vortragen.

Die von mir geführte Landesregierung wird aus acht Ministerinnen und Ministern bestehen, die auch bisher Mitglieder der Landesregierung waren.

Der stellvertretende Ministerpräsident, Herr Staatsminister Rainer Brüderle, wird der Regierung als Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau angehören.

Frau Staatsministerin Dr. Rose Götte wird der Regierung als Ministerin für Kultur, Jugend, Familie und Frauen angehören.

Frau Staatsministerin Claudia Martini wird Mitglied der Landesregierung als Ministerin für Umwelt und Forsten.

Herr Staatsminister Walter Zuber wird Minister des Innern und für Sport.

Herr Staatsminister Gernot Mittler wird Minister der Finanzen.

Herr Staatsminister Peter Caesar wird Minister der Justiz.

Herr Staatsminister Florian Gerster wird Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit.

Herr Staatsminister Professor Dr. Jürgen Zöllner wird Minister für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung.

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Landesregierung und der Reduktion der Zahl der Kabinettsmitglieder wird die vorgetragene Organisationsänderung heute nachmittag vom Landeskabinett zu beraten und entsprechend den Vorschriften der Verfassung zu beschließen sein.

Ich möchte Sie ferner darüber unterrichten, daß der Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa im Rang eines Staatssekretärs unmittelbar dem Ministerpräsidenten zugeordnet sein wird. Diese Funktion werde ich, sobald die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, dem jetzigen Chef der Staatskanzlei, Herrn Staatssekretär Dr. Karl-Keinz Klär, übertragen. Die entsprechende gesetzliche Grundlage hierfür hat dieses Parlament zu schaffen. Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen einen Gesetzentwurf zuleiten.

Gleichzeitig werde ich den jetzigen Staatssekretär im Mini-

sterium des Innern und für Sport, Herrn Klaus Rüter, zum Chef der Staatskanzlei berufen.

Im einzelnen werden in den Ministerien folgende Staatssekretäre tätig sein:

Im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Herr Staatssekretär Ernst Eggers und Herr Staatssekretär Günter Eymael,

Im Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Herr Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Frau Jeanette Rott, zugleich Beauftragte der Landesregierung für die Gleichstellung von Frau und Mann,

Im Ministerium für Umwelt und Forsten Herr Staatssekretär Roland Härtel,

Im Ministerium des Innern und für Sport Herr Staatssekretär Klaus Rüter; nach Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen, über die ich gesprochen habe, und der Übernahme der Aufgabe als Chef der Staatskanzlei werde ich Herrn Staatssekretär Dr. Ernst Theilen diese Aufgabe im Ministerium des Innern und für Sport übertragen.

Im Ministerium der Finanzen Herr Staatssekretär Dr. Thilo Sarrazin,

Im Ministerium der Justiz Herr Staatssekretär Dr. Gerhard Hofe,

Im Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Herr Staatssekretär Klaus Jensen,

Im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Herr Staatssekretär Jürgen Debus und Herr Staatssekretär Harald Glahn.

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bitte Sie um Bestätigung der Landesregierung gemäß Artikel 98 Abs. 2 der Landesverfassung.

Ich danke Ihnen.

Präsident Grimm:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur Abstimmung. Wer diese Landesregierung, die Ministerpräsident Kurt Beck vorgestellt hat, bestätigen möchte, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! - Die Gegenprobe! - Enthaltungen? - Ich stelle fest, daß die Landesregierung gemäß Artikel 98 Abs. 2 der Landesverfassung mit der erforderlichen Mehrheit, die sich auf die Stimmen der SPD und der F.D.P. stützt, gegen die Stimmen der CDU und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bestätigt worden ist.

Meine Damen und Herren, wir sind damit am Ende der heutigen Sitzung angelangt. Ich lade Sie zur morgigen Sitzung ein. Sie hat einen Tagesordnungspunkt: Abgabe der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten.

Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 11.00 Uhr.